MOZART

Piano Concertos KV 238 & 415
Overtures *Le nozze di Figaro* · *Don Giovanni*

OEHMS CLASSICS





Wolfgang Amadeus
MOZART
(1756–1791)

Klavierkonzert Nr. 6, KV 238 in B-Dur
[01] I. Allegro aperto 07:03
[02] II. Andante un poco adagio 06:11
[03] III. Rondeau, allegro 07:33

[04] **Ouvertüre** *Le nozze di Figaro* 04:16

Klavierkonzert Nr. 13, KV 415 in C-Dur
[05] I. Allegro 10:13
[06] II. Andante 07:05
[07] III. Allegro 08:04

[08] **Ouvertüre** *Don Giovanni* 06:09

total 56:36

Andreas Frölich piano
Armenian Philharmonic Orchestra
Eduard Topchjan conductor

W.A. MOZART
Klavierkonzerte und Ouvertüren

Das ***Klavierkonzert Nr. 6*** (KV 238) ist eines der drei (zusammen mit KV 242 und KV 246), die 1776 innerhalb von drei Monaten in Salzburg komponiert wurden. Die Gruppe wird gewöhnlich als homogen angesehen, und die drei Konzerte werden häufig zusammen betrachtet. Bis zu diesem Jahr, als er zwanzig wurde, hatte Mozart das Feuer und die starken Emotionen, die für seine Werke aus der italienischen Periode typisch sind, etwas gedämpft und sich „artigeren" Gefühlen und größerer Anmut zugewandt. KV 238, geschrieben für Tasteninstrument (eigentlich Cembalo, da es 1776 in Salzburg kaum Hammerflügel gab), Streicher, zwei Oboen (zwei Flöten im *Andante*) und zwei Hörner, bot mit einigen virtuosen Passagen seinen ersten Interpreten, Mozart selbst und seiner Schwester Nannerl, die Gelegenheit, den aristokratischen Konzertbesuchern in Salons und am kleinen Hof in Salzburg ihr Talent zu zeigen. Der erste Satz, *Allegro aperto* (der Ausdruck bedeutet „lebhaft schnell" und wird auch für eine Reihe anderer Mozartkonzerte verwandt, z.B. für Flöte, Oboe, Geige, etc.) lässt sich mit Glanz, Fröhlichkeit und Eleganz charakterisieren. Er ist bezaubernd, sanft und ohne jede Allüren – ein schönes Beispiel des galanten Stils, den Mozart in dieser Phase seines Lebens übernommen hatte. Andererseits braucht man einen schnellen, jedoch leichten Anschlag auf den Klaviertasten, was, wie Pianisten manchmal zugeben, auf modernen Klavieren etwas schwierig umzusetzen ist. Ein ruhiges und liebliches Thema dominiert den zweiten, langsamen Satz mit der Bezeichnung *Andante un poco adagio.* Die beiden Oboen werden durch Flöten ersetzt, um der Musik einen weicheren und lieblicheren Charakter zu verleihen. Begleitet von den Flöten nimmt das Klavier das erste Thema der Streicher auf und entwickelt es, fügt ein eigenes Thema hinzu und wechselt von *forte* zu *piano* und wieder zurück. Dann wird das zweite Thema von den Streichern eingefügt und in sanften Variationen vom Soloinstrument aufgenommen, und dieser Dialog der Streicher und Flöten mit dem Klavier wird durch eine wunderschöne auskomponierte Überleitung fortgeführt, die zum ruhigen, entspannenden Ausklang führt. Beim abschließenden *Rondo* handelt es sich um fröhliche Tanzmusik mit brillanter Verspieltheit des Orchesters und des Soloinstruments, den zurückgekehrten, heiteren Oboen und strahlenden Hörnern. In diesem Satz hat Mozart die Form des französischen Tanzes *en rondeau* außerordentlich originell und geschmackvoll eingesetzt. Er spielte dieses Klavier-

konzert 1777 in München und, gemeinsam mit den beiden folgenden, in Augsburg und Mannheim.

1782, als Mozart nach einiger Unterbrechung wieder zum Genre des Klavierkonzerts zurückkehrte, hatte er Salzburg verlassen, geheiratet und sich in Wien niedergelassen. Das ***Klavierkonzert Nr. 13*** (KV 415) ist Teil einer weiteren Dreiergruppe (zusammen mit KV 413 und KV 414): drei Stücke, die im selben Jahr komponiert wurden und ebenfalls in der Regel zusammen genannt und analysiert werden. Während KV 413 und KV 414 in engen Grenzen geblieben und in Intention und Orchestrierung bescheidener waren, ist KV 415, geschrieben für Tasteninstrument, Streicher, zwei Oboen, zwei Fagotte, zwei Hörner, zwei Trompeten und zwei Pauken, eine ziemlich großartige Komposition. Das Orchester ist das größte von Mozart je eingesetzte, und so kann KV 415 in dieser Hinsicht als bedeutendes (wenn auch nicht herausragendes) Stück seiner musikalischen Laufbahn betrachtet werden. Der erste Satz, *Allegro*, beginnt mit einem Marschrhythmus, sanft gespielt von den ersten Geigen. Dann wird dieses Thema von den zweiten Geigen, den Bratschen und Bässen aufgenommen und endet, unter Hinzukommen der Oboen, Fagotte, Hörner, Trompeten und Pauken, in einer grandiosen Doppel-Forte-Fanfare. Die abwechslungsreiche Entwicklung des Themas kommt zum Abschluss, gefolgt von etwas, was manchmal (nicht ganz gerechtfertigt) als enttäuschend empfunden wird: einem ruhigen, bezaubernden Soloeinsatz des Klaviers. Der Satz fährt in wechselnden Stimmungen fort, verlagert sich von laut zu leise, von feierlich zu lyrisch, und endet mit einer Wiederholung der bemerkenswerten letzten Takte des Beginns vor dem Solo. Das *Andante* besteht aus drei Teilen (A – B – A) und einer Coda. Obwohl dieser Satz als unbedeutende Banalität angesehen wurde, hat er durch zarte Melodielösungen seinen eigenen Charme. Das Stück ist in F-Dur geschrieben; Mozart hatte es jedoch interessanterweise in c-Moll beabsichtigt (nachdem er viereinhalb Takte geschrieben hatte, hat er diese jedoch durchgestrichen). Das Finale (*Rondo. Allegro*) ist verspielt und besteht aus wechselnden Allegros und Adagios, mal munter, mal melancholisch. Es ist ein wunderbares Beispiel jener unregelmäßig strukturierten Rondos, die Mozart zu seinem eigenen Vergnügen komponierte, nachdem er sich in Wien niedergelassen hatte.

Die ***Le nozze di Figaro-Ouvertüre*** (KV 492), innerhalb von ein paar Stunden kurz vor der Uraufführung der Oper in Wien am 1. Mai 1786 niedergeschrieben, ist für Streicher (erste und zweite Geigen, Bratschen, Celli und Kontrabässe), zwei Flöten, zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Fagotte, zwei Trom-

peten, zwei Hörner und Pauken gesetzt. Anders als die *Don Giovanni*-Ouvertüre, die einige der Hauptmotive der Oper vorstellt, ist diese hier eigenständig, d.h. sie nimmt keinerlei Bezug auf die kommende Handlung und ist in sich abgeschlossen. Dennoch bereitet uns die Ouvertüre, was die spielerische, geistreiche und witzige Stimmung der Oper angeht, perfekt auf das vor, was wir zu hören bekommen werden. Beginnend mit einer Art undeutlichem Gemurmel oder Gerüchtegeflüster, setzt das Orchester plötzlich mit einem großartigen *tutti* ein und hält diesen ausgelassenen Ton in unterschiedlicher Gestaltung über die nächsten vier Minuten. Obwohl sie in einer üblichen Sonatenform geschrieben ist, verfügt die Ouvertüre nicht über einen Mittelteil in langsamem Tempo. Bezeichnenderweise hatte sie ursprünglich einen melancholischen Teil für Solooboe enthalten; schließlich entschied sich Mozart aber dafür, diesen herauszunehmen – um nicht den fröhlichen Charakter des Stücks zu verfinstern. Diese fröhliche, optimistische Ouvertüre schien den sofortigen Erfolg des *Figaro* vorherzusagen, nicht nur in Wien, sondern auch in anderen europäischen Städten einschließlich Prag, wo Mozarts nächste große Oper, *Don Giovanni,* ihre Premiere erleben sollte.

Die ***Don Giovanni-Ouvertüre*** (KV 527), eins von Mozarts bemerkenswertesten Meisterwerken, wurde in einer Nacht vor der Premiere der Oper in Prag am 27. Oktober 1787 niedergeschrieben. Sie ist ausgelegt für Streicher (erste und zweite Geigen, Bratschen, Celli und Kontrabässe), zwei Flöten, zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Fagotte, zwei Hörner, zwei Trompeten, drei Posaunen und Pauken. In Sonatenform geschrieben und bestehend aus zwei Teilen, einer langsamen Einführung und einer raschen Entwicklung, ist *Don Giovanni* die dramatischste Ouvertüre, die Mozart je komponiert hat. Sie beginnt mit einer Reihe von „Komtur"-Motiven, mit einem äußerst tragischen Eröffnungsakkord. Das berühmte Thema am Ende der Oper wird hier wiederholt und stellt eindrucksvoll dar, wie die Statue in Don Giovannis Speisezimmer erscheint, um Rache zu fordern und ihn hinab in die Hölle zu ziehen. Der zweite Teil ist lebhaft und dynamisch; Mozart hat die finsteren und humorvollen Elemente der Opernhandlung wunderbar vereint und weist auf den witzigen Charakter seines Protagonisten und gleichzeitig auf seine furchtbare Verdammnis hinaus. Das Nebeneinander der beiden wichtigsten, widersprüchlichen Aspekte des Werks unterstreicht, wie die Ouvertüre die gesamte dramatische Handlung des Werks andeutet.

Aram Topchyan

W.A. MOZART
Piano Concertos and Overture

The *Piano Concerto No. 6* (K. 238) is one of the three (with K. 242 and K. 246) composed in 1776 in Salzburg, within a period of three months. The group is usually regarded as homogenous and the three concertos are often considered together. By this year, aged twenty, Mozart had slightly calmed down the fire and strong emotions typical of his works of the Italian period and had turned to more "polite" feelings and gracefulness. However, scored for keyboard (actually harpsichord, because in 1776 there where scarcely any fortepianos in Salzburg), strings, two hautboys (two flutes in the *Andante*) and two horns, and containing some virtuoso passages, K. 238 gave a good opportunity to its first performers, Mozart himself and his sister Nannerl, to show their skills to the aristocratic attendees of concerts in salons and at the small court in Salzburg. The first movement, marked *Allegro aperto* (the phrase meaning "briskly fast" and also used for a number of Mozart's other concertos, e.g. for flute, oboe, violin etc.), can be characterized by brightness, merriment and elegance. It is charming, smooth and totally lacks pretension – a fine example of the gallant style which Mozart had adopted in this period of his life. On the other hand, a prompt but light touch on the keyboard is required which, as pianists at times confess, is a bit difficult to achieve on the modern piano. A quiet and sweet theme dominates the second, slow movement marked *Andante un poco adagio*. The two hautboys are replaced by flutes to endow the music with a milder and sweeter character. The piano takes up the first subject from the strings accompanied by the flutes and develops it, adding a theme of its own, shifting from forte to piano and vice versa. Then the second subject is inserted by the strings and taken up, in gentle variations, by the solo, and this dialogue of the strings and flutes with the piano is further continued by a beautiful working-out passage which leads to the calm, relaxing conclusion. The *Rondeau* finale is merry dance music with brilliant playfulness of the orchestra and the solo, the returned cheerful hautboys, and shining horns. In this movement, Mozart has most originally and tastefully used the form of the French dance *en rondeau*. He played this piano concerto in 1777 in Munich and also, together with the two following, in Augsburg and Mannheim.

In 1782, when Mozart returned to the genre of piano concerto after some interval, he had left Salzburg, married and settled in Vienna. The ***Piano Concerto No. 13*** (K. 415) is part of another triad

(together with K. 413 and K. 414): three pieces composed during the same year and, again, usually referred to and analyzed together. Whereas K. 413 and K. 414 had remained within restrained limits and were more moderate in intention and orchestration, K. 415, scored for keyboard, strings, two hautboys, two bassoons, two horns, two trumpets, and two kettledrums, is quite a grand composition. The orchestra is the largest Mozart had ever used and, in this respect, K. 415 might be regarded as a prominent (though not outstanding) piece in his musical career. The first movement, *Allegro*, starts with a march rhythm mildly played by the first violins. Then the theme is taken up by the second violins, the violas and basses and concludes, with the joining of the hautboys, bassoons, horns, trumpets, and timpani, in a splendid double forte fanfare. The varied development of the subject comes to a full close followed by what is sometimes (undeservedly) deemed disappointing: a quiet, enchanting solo entry of the piano. The movement goes on in changing moods, shifting from loud to soft, from ceremonial to lyrical, and finishes with a repetition of the remarkable last bars of the start preceding the solo. The *Andante* consists of three parts (A – B – A) and a coda. Though this movement has been considered an insignificant commonplace, it has its own charm marked by fine melodic solutions. The piece is in F major but, interestingly, Mozart had intended it in C minor (after having written four and a half bars, he had then crossed them out). The finale (*Rondeau. Allegro*) is playful, consisting of interchanging allegros and adagios, now sprightly, now melancholic. It is a fine example of those irregularly-structured rondos which Mozart was used to compose for his own amusement after settling in Vienna.

The ***Le nozze di Figaro Overture*** (K. 492), written down in a few hours just before the first performance of the opera in Vienna on May 1, 1786, is scored for strings (first and second violins, violas, celli, and double basses), two flutes, two hautboys, two clarinets, two bassoons, two trumpets, two horns, and timpani. Unlike the *Don Giovanni* overture, which presents some of the main motifs of the opera, this one is self-contained, i. e., it does not quote any material from the forthcoming plot and ends in a full close. However, as to the general playful, witty and comic mood of the opera, the overture perfectly prepares us for what we are going to listen to. Beginning with something like an unclear murmur or hearsay, the orchestra then suddenly bursts in a magnificent *tutti* and then, in various figurations, maintains this high-spirited tone for

the next four minutes. Though written in a usual sonata form, the overture has no middle part in a slow tempo. Characteristically, it had initially contained a melancholic section for solo hautboy, but in the end Mozart had decided to cut it out – not to darken the general joyous character of the piece. This bright, optimistic overture as if forecasted the immediate success of *Figaro*, not only in Vienna but also in other European cities including Prague, where Mozart's next great opera, *Don Giovanni*, was going to be premiered.

The ***Don Giovanni Overture*** (K. 527), one of Mozart's most remarkable masterpieces, was written during one night, before the premiere of the opera in Prague on October 27, 1787. It is scored for strings (first and second violins, violas, celli, and double basses), two flutes, two hautboys, two clarinets, two bassoons, two horns, two trumpets, three trombones, and timpani. Written in sonata form and consisting of two parts, a slow introduction and a rapid development, *Don Giovanni* is the most dramatic overture Mozart has ever composed. It starts with a series of Commendatore motifs, the opening chord being deeply tragic. The famous theme at the end of the opera is repeated here, representing the impressive entrance of the Statue into the dining room of Don Giovanni to claim his revenge and drag him down to hell. The second part is brisk and energetic: Mozart has marvelously combined the dark and humorous elements of the opera's plot, predicting the comic character of his protagonist and, at the same time, his awful damnation. The coexistence of the two main contradictory aspects of the work stresses the importance of the overture in foreshadowing the whole dramatic action of the work.

Aram Topchyan

ANDREAS FRÖLICH

Andreas Frölich studierte an den Musikhochschulen in Freiburg bei Prof. Vitaly Margulis und bei Prof. Pavel Gililov in Köln. Er ist Preisträger verschiedener internationaler Klavierwettbewerbe (z.B. Senigallia, Finale Ligure, Mailand oder beim int. Musikwettbewerb in Wien). Seine Konzerttätigkeit führt ihn, sowohl als Solist mit zahlreichen international bekannten Orchestern wie auch als Pianist des Mendelssohn Trios Berlin und mit dem Ensemble Wien (Konzertmeister und Mitglieder der Wiener Philharmoniker), in die größten Konzertsäle Europas, Südamerikas, Asiens, bis nach Südafrika und Australien (u.a.



Concertgebouw Amsterdam, Musikverein Wien, Kölner Philharmonie, München Gasteig, Teatro Colón Buenos Aires, Konzerthaus Berlin, Teatro Municipal Rio de Janeiro) sowie zu bedeutenden internationalen Musikfestivals, darunter Rheingau Musik Festival, Schleswig-Holstein Musik Festival, Osterfestspiele Salzburg, Mozartfest Würzburg, Emilia Romagna Festival und zahlreichen weiteren weltweit. Sein künstlerisches Schaffen umfasst auch zahlreiche Rundfunkproduktionen bei allen großen Sendern Deutschlands sowie mehr als 30 zum Teil preisgekrönte CD-Produktionen bei CPO, EMI, OehmsClassics, BMG und VMS. Andreas Frölich ist künstlerischer Leiter des Amadeo Festivals in Aachen, der Orpheo Konzertserie in Kerkrade sowie Juryvorsitzender und künstlerischer Leiter des internationalen Klavierwettbewerbs „Prix Amadeo de piano" in Aachen. Er unterrichtet als Professor an der Hochschule für Musik und Tanz Köln / Standort Aachen und gibt regelmäßig Meisterkurse weltweit. In den letzten Jahren konnten seine Studenten bei mehr als 40 internationalen Klavierwettbewerben 1. und 2. Preise gewinnen. Außerdem ist er als Juror bei zahlreichen internationalen Klavierwettbewerben gefragt (u.a. Madrid, Valencia, Ferrol, Beethoven Bonn, Aachen, Granada, Campillos, Skrjabin Grosseto etc.).

German pianist Andreas Frölich studied with Stefan Askenase, Vitaly Margulis and Pavel Gililov. He was prizewinner of several international piano competitions, as in Senigallia, Finale Ligure or Vienna. He concertises in the most famous venues in Europe, South America, Asia, South Africa and Australia like Concertgebouw Amsterdam, Musikverein Wien, Teatro Colón Buenos Aires, Cologne Philharmonie, Munich Philharmonie "Gasteig", Konzerthaus Berlin, Hamburg Musikhalle, Stuttgart Liederhalle, Teatro municipal Rio de Janeiro, Teatro Alfa São Paulo, Cultura Artística São Paulo, Salle Gaveau Paris, Caroussel de Louvre Paris, Mozarteum Salzburg and many others as well as in the most important music festivals, such as Rheingau Musik Festival, Schleswig Holstein Musik Festival, Salzburg, Emilia Romagna Festival, Mozartfest Würzburg, Schubertiade Roskilde and many other festivals worldwide.

As a soloist Andreas Frölich appeared with many famous orchestras, among them Salzburg Chamber Soloists, Wiener Kammerphilharmonie, Stuttgarter Kammerorchester, Deutsche Kammerakademie Neuss, Münchener Kammerorchester, Beethoven Orchester Bonn, Rheinische Philharmonie Koblenz, Klassische Philharmonie Bonn, Württembergisches Kammerorchester, Suk Chamber orchestra Prag,

Armenian Philharmonic Orchestra, Johannesburg Philharmonic, St. Petersburg Philharmonic, Russian Philharmonic Moscow, Radio Symphonique Luxembourg, Lutoslawski Philharmonie Wroclav, Stettin Philharmonic, Orchestre de Bretagne, Concerto Málaga, Thüringer Philharmoniker, Kurpfälzisches Kammerorchester Mannheim, Kyimi Sinfonietta Finnland, Kammerphilharmonie Amadé, Philharmonic orchestra of Europe, Heidelberger Sinfoniker, Vogtland Philharmonie, national philharmonic of Peru …

Andreas Frölich is pianist of the Mendelssohn Trio Berlin and he often performed with Ensemble Wien led by the concertmaster of the Vienna Philharmonic. He recorded for many national (in Germany) and international radio stations and released more than 35 CDs (a number of them award-winning) for different labels like OehmsClassics, CPO, EMI, BMG, Divox, Signum, Fono.

Andreas Frölich is artistic director and co-chairman of the international piano competition "Prix Amadée" in Aachen, artistic leader of the "Amadéo chamber music Festival", the "Euriade Festival" and the "Orpheo concert series" in Kerkrade/NL.

He is professor at the Hochschule für Musik und Tanz Köln /Standort Aachen and guest professor at the international summer academy Mozarteum Salzburg. In the last years his students won more than 40 prizes (first and second) at international piano competitions.

He is often inivited as a jury member in many international piano competitions like Madrid, Beethoven competition Bonn, Valencia, Ferrol, Granada, Campillos, Larnaca/Cyprus and many others.

EDUARD TOPCHJAN

Der herausragende armenische Dirigent Eduard Topchjan studierte zunächst Geige am Konservatorium Jerewan und erlernte anschließend das Dirigieren unter dem berühmten armenischen Dirigenten Ohan Durian, gefolgt von lehrreichen Konsultationen bei Sir George Solti, Claudio Abbado und Nello Santi.

Seine Tätigkeit als Dirigent nahm Topchjan 1991 auf, als er mit einigen Freunden vom Konservatorium Jerewan das Kammerorchester Serenade gründete, welches schlagartig zum vielversprechendsten Orchester Armeniens wurde. Durch Siege bei verschiedenen internationalen Wettbewerben und die Veröffentlichung vielgelobter CDs bei verschiedenen Plattenlabels machte es sich bald auch in Europa einen Namen. Topchjan tourte mit

dem Serenade regelmäßig durch Europa und gab dabei mehr als 700 Konzerte.

Sein Debüt mit dem APO feierte Eduard Topchjan im Jahr 2000. Im selben Jahr wurde er zum künstlerischen Leiter und Chefdirigenten des APO ernannt und trat mit dem Orchester erfolgreich in Jerewan und im Ausland auf, wobei er viel Lob für seine Interpretationen wichtiger sinfonischer Werke und auch vieler neuer Kompositionen erhielt. Bereits 2001 trat er mit dem Armenischen Philharmonischen Orchester im Großen Saal des Moskauer Konservatoriums auf und 2003 auch im Bolschoi-Theater. Beide Konzerte wurden sowohl vom Publikum als auch von den Kritikern begeistert aufgenommen.

Es folgten Tourneen des APO durch Tschechien, Deutschland, die Slowakei und Frankreich mit besonders beeindruckenden Auftritten in Nürnberg, Prag, Brünn, Bratislava, Paris, Lyon, Marseille, Nizza und vielen anderen Städten. 2009 absolvierte das Armenische Philharmonische Orchester unter Leitung von Eduard Topchjan eine sehr erfolgreiche Tournee durch Japan mit 15 Konzerten in den besten Konzerthäusern in Tokio, Osaka, Niigata, Nagoya, Hamamatsu und vielen weiteren. Das vom Orchester und dem Dirigenten gebotene hohe spielerische Niveau wurde von den Medien in aller Welt gewürdigt.

Topchjan ist vor allem dafür bekannt, dass er sowohl Stücke aus dem Orchester- als auch aus dem Opernrepertoire präsentiert. Er hat bereits die Opern *Aida, Der Barbier von Sevilla, Madama Butterfly, Turandot, Simon Boccanegra, Othello, Rigoletto, Pagliacci, Eugen Onegin* und viele andere dirigiert.

Eduard Topchjan ist mit so gefeierten Künstlern aufgetreten wie Plácido Domingo, Pinchas Zukerman, Renato Bruson, Giuseppe Giacomini, Sergei Larin, Wladimir Tschernow, Vincenzo La Scola, Rajna Kabaiwanska, Mischa Maisky, Natalia Gutman, Steven Isserlis, David Geringas, Yuri Bashmet, Kim Kashkashian, Diemut Poppen, Emmanuel Pahud, Tibor Varga, Radovan Vlatković, Sergei Nakariakov, Boris Beresowski, Sergei Chatschatrjan, Julia Fischer, Isabelle Faust, Daishin Kashimoto, Sergej Babayan, Konstantin Lifschitz, François-Joël Thiollier, Paul Mayer, Jana Boušková, Alexei Ljubimow, Bernd Glemser, Bernard Ringeissen, Anton Sorokow, François-Frédéric Guy, Alexander Chaushian und vielen anderen.

Als Gastdirigent trat er mit 45 bedeutenden Orchestern in Europa, den USA und Asien auf, darunter das Royal Philharmonic Orchestra, die Orchester der Kölner Philharmonie und der Frankfurter Oper, das Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, die Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, das



Orchester der Oper Monte-Carlo, die Russische Nationalphilharmonie, das Festival-Orchester Siena und das Kärntner Sinfonieorchester.

In der Saison 2011–2012 war Topchjan beim Ungarischen Nationalorchester (am Musikverein Wien), beim Nationalen Radio-Sinfonieorchester Israel, beim Gulbenkian-Orchester, beim Prager Radio-Sinfonieorchester und beim Philharmonie-Orchester Seoul engagiert.

Er war künstlerischer Leiter verschiedener bedeutender Festivals, und seit 2007 hat er auch die künstlerische Leitung des Internationalen Musikfestivals Jerewan, eines jährlich stattfindenden Events, bei dem stets zahlreiche weltberühmte Musiker zu Gast sind, inne.

Sein großes Repertoire umfasst Werke aller Epochen – von Barock bis zu zeitgenössischer Musik, sinfonische Werke, Kammermusik und Opern. Diverse Musikstücke wurden von armenischen und ausländischen Komponisten eigens für Topchjan verfasst und von ihm und seinen Orchestern welturaufgeführt.

Sein außerordentliches Talent und sein einzigartiger Dirigierstil beeindruckten das Publikum und brachten ihm höchste Anerkennung seitens der Öffentlichkeit und der Kritiker ein. 2007 wurde Topchjan vom Kultusministerium der Republik Armenien für seine Verdienste für die Kunst ausgezeichnet, und im Herbst 2011 erhielt er die Goldmedaille der Staatlichen Universität Jerewan.

The outstanding Armenian conductor Eduard Topchjan studied violin at the Yerevan Conservatory and went on to study conducting with prominent Armenian conductor Ohan Durian, followed by valuable consultations with Sir George Solti, Claudio Abbado and Nello Santi.

Topchjan started conducting in 1991 when with a group of his friends from the Yerevan Conservatory he founded the Serenade Chamber Orchestra. The Serenade at once became the most promising orchestra in Armenia and shortly afterwards it made a fine reputation in Europe, winning prizes at various international competitions and releasing highly reputed CDs on several labels. Topchjan toured Europe regularly with the Serenade performing more than 700 concerts.

Eduard Topchjan made his debut with the APO in 2000. The same year he was appointed Artistic Director and Principal Conductor of the APO and started successful appearances with the APO in Yerevan and abroad, earning much praise for his interpretations of the main symphonic repertoire as well as new compositions. Already in 2001, he appeared with the Armenian Philharmonic Orchestra at the Grand

Hall of the Moscow Conservatory, and in 2003, at the Bolshoi Theatre, receiving both times great acclaim from the audience and musical critics.

This was followed by the APO tours throughout Czech Republic, Germany, Slovakia, France with remarkable appearances in Nürnberg, Prague, Brno, Bratislava, Paris, Lyon, Marseille, Nice and many others. In 2009 the Armenian Philharmonic Orchestra led by Eduard Topchjan made a very successful tour over Japan with 15 concerts in the best concert halls in Tokyo, Osaka, Niigata, Nagoya, Hamamatsu and many others. The highest performing standards set by the orchestra and conductor were highly appreciated in the media worldwide.

Topchjan is especially known for introducing music of both orchestral and operatic repertoire. He has conducted the operas *Aida, The Barber of Seville, Madama Butterfly, Turandot, Simone Boccanegra, Othello, Rigoletto, I Pagliacci, Eugene Onegin*, and others.

Eduard Topchjan appears with such celebrated artists as Plácido Domingo, Pinchas Zukerman, Renato Bruson, Giuseppe Giacomini, Sergei Larin, Vladimir Chernov, Vincenzo La Scola, Raina Kabaivanska, Mischa Maisky, Natalia Gutman, Steven Isserlis, David Geringas, Yuri Bashmet, Kim Kashkashian, Diemut Poppen, Emmanuel Pahud, Tibor Varga, Radovan Vlatković, Sergei Nakariakov, Boris Berezovsky, Sergey Khachatryan, Julia Fischer, Isabelle Faust, Daishin Kashimoto, Sergey Babayan, Konstantin Lifschitz, François-Joël Thiollier, Paul Mayer, Jana Bouskova, Alexei Lubimov, Bernd Glemser, Bernard Ringeissen, Anton Sorokow, François-Frédéric Guy, Alexander Chaushian and many others.

As a guest conductor he appeared with 45 important orchestras in Europe, the US and Asia, among them the Royal Philharmonic Orchestra, Philharmonic Cologne, Frankfurt Opera, Stuttgart Radio Symphony Orchestra, the Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Opera Monte Carlo, the National Philharmonic Orchestra of Russia, Siena Festival Orchestra and Kärntner Sinfonieorchester.

In the the 2011/12 season Mr. Topchjan was engaged to appear with Hungarian National Symphony Orchestra (at Musikverein Vienna), Israel National Radio Symphony Orchestra, Gulbenkian Symphony Orchestra, Prague Radio Symphony Orchestra and Seoul Philharmonic Orchestra.

He has been Artistic Director of several significant festivals. Since 2007 Topchjan is the Artistic Director of the Yerevan International Music Festival, an annual event that hosts numerous world-famous musicians.

His large repertoire includes all epochs – from baroque to contemporary music, symphonic works as well as the chamber orchestra repertoire and operas. Several pieces by composers from Armenia and abroad have been written for him and world-premiered by him and his orchestras.

His extraordinary talent and conducting style attracted attention of the public and gained him highest critical and public acclaim. In 2007 the Ministry of Culture of the Republic of Armenia granted Topchjan the title of Meritorious Artist. In autumn 2011 he was awarded with the National Gold Medal.

DAS ARMENISCHE PHILHARMONISCHE ORCHESTER

Das Armenische Philharmonische Orchester (APO) mit Sitz im armenischen Jerewan war immer eines der führenden Orchester der ehemaligen Sowjetunion.

Das vor 85 Jahren von dem Dirigenten Arshak Adamian und dem renommierten Komponisten Alexander Spendiaryan als Sinfonieorchester des Konservatoriums Jerewan gegründete Orchester war das erste Sinfonieorchester in der armenischen Musikgeschichte überhaupt und diente als nationales Zentrum für professionelle Orchestermusik in Armenien. Im Laufe der Zeit übernahmen viele charismatische und weltberühmte Dirigenten die künstlerische Leitung des Orchesters, darunter Suren Charekyan, Gevorg Budaghyan, Constantine Saradjian, Mikayel Maluntsyan, Ohan Durian, David Khanjian, Waleri Gergijew, Vahagn Papyan, Loris Tjeknavorian und andere. Im Jahr 2000 wurde Eduard Topchjan zum Künstlerischen Leiter & Chefdirigenten des Armenischen Philharmonischen Orchesters ernannt. Als solcher setzte er sich für die Förderung des kulturellen und musikalischen Bewusstseins beim heimischen Publikum ein, indem er neben nationaler und zeitgenössischer Musik regelmäßig auch klassische Werke und Opern aufführte.

Seit seiner Gründung hat das Orchester einen Großteil des klassischen Repertoires präsentiert. Viele weltweit führende Künstler, wie z.B. David Oistrach, Swjatoslaw Richter, Mstislaw Rostropowitsch, Leonid Kogan, Emil Gilels, Natalia Gutman, Renato Bruson, Giuseppe Giacomini, Plácido Domingo, Montserrat Caballé, Steven Isserlis, David Geringas, Mischa Maisky, Sergei Nakarjakow, Boris Beresowski, Isabelle Faust, Bernd Glemser, Radovan Vlatković, Kim Kashkashian, Julia Fischer, François-Joël Thiollier, Pinchas Zukerman, Yuri Bash-

met, Mario Brunello, Daishin Kashimoto, Massimo Quarta sowie viele weitere, sowohl bereits etablierte als auch aufstrebende armenische und ausländische Musiker sind mit diesem Orchester aufgetreten.

Zu den vielen berühmten Gastdirigenten des APO zählen Alexander Melik-Pashayev, Willy Ferrero, Franz Konwitschny, Carlo Cecchi, Kurt Masur, John Nelson und Christopher Warren-Green.

Weltberühmte Komponisten, wie Aram Chatschaturjan, Dmitri Kabalewski, Krzysztof Penderecki, Michel Legrand und andere, haben ihre Werke mit dem Armenischen Philharmonischen Orchester dirigiert.

Besonders fruchtbar war auch die Zusammenarbeit des APO mit dem internationalen Musikfestival „Yerevan Perspectives-XXI", in dessen Rahmen Konzertreihen zu Ehren von Krzysztof Penderecki, Sofia Gubaidulina, Gija Kantscheli und Rodion Schtschedrin unter Mitwirkung dieser großen Komponisten aufgeführt wurden.

Bei den Saison- und Festivalkonzerten des APO kommen Werke armenischer und internationaler Komponisten zur Aufführung. Das Orchester bemüht sich außerdem stets um die Aufnahme neuer Orchesterwerke in sein Programm sowie um die Förderung musikalischer Projekte unter Teilnahme junger Künstler.

Häufig begleiten berühmte armenische Solisten das APO, wie z.B. Sergei Babayan, Narek Hakhnazaryan, Nareh Arghamanyan, Sergei Chatschatrjan, Suren Bagratuni, Isabel Bayrakdarian, Nikolai Madoyan, Kim Kashkashian, Anush Nikoghosyan und Alexander Chaushian, um nur einige zu nennen.

Das APO fungiert weltweit als Botschafter der armenischen Musik und ist regelmäßig auf Tour. Seit 1989 hat das APO ausgedehnte Tourneen durch die USA, Kanada, Österreich, Deutschland, Frankreich, die Schweiz, Luxemburg, den Libanon, Spanien, Portugal, Großbritannien, Griechenland, den Iran, Zypern, Russland, die Vereinigten Arabischen Emirate, Japan und die Slowakei unternommen und ist dabei in so renommierten Konzerthäusern wie der New Yorker Carnegie Hall, der Bostoner Symphony Hall, dem Washingtoner Kennedy Center, der Frankfurter Alten Oper, dem Athener Megaron, der Tokioter Opera City, dem Prager Rudolfinum, der Bratislavaer Reduta und vielen anderen aufgetreten.

Eine wichtige Rolle bei der programmatischen Gestaltung der Konzerte des Orchesters spielen Opernproduktionen unter Mitwirkung national und international bekannter Sänger. Seit 2001 gehören in jeder Saison zwei Opern zum Programm des APO. In der Vergangenheit waren das beispielsweise Verdis *Aida*, *Rigoletto*, *Otello* und *Simon Boccanegra*, Pucci-

nis *Turandot* und *Il Tabarro*, Mascagnis *Cavalleria Rusticana*, Tschaikowskis *Eugen Onegin*, Leoncavallos *Pagliacci*, Rossinis *Barbier von Sevilla* und andere.

2007 initiierte das Armenische Philharmonische Orchester das jährliche Internationale Musikfestival Jerewan, welches 2013 zum 7. Mal stattfand. Solisten von Weltrang nehmen im Rahmen des Festivals sowohl an Sinfonie- als auch an Kammerkonzerten teil und geben Meisterklassen für junge armenische Musiker. Eduard Topchjan und der berühmte Cellist Alexander Chaushian (GB) übernehmen die künstlerische Leitung des Festivals, welches unter der Schirmherrschaft der armenischen Präsidentengattin Rita Sargsyan steht.

Für die Saisons 2013/14 und 2015/16 wurde das APO auf Tourneen durch Europa, die USA und Asien eingeladen.

Es wurden bereits mehr als 40 CDs mit Aufnahmen des Orchesters auf verschiedenen internationalen Plattenlabels veröffentlicht. Das APO hat fast alle Werke von Aram Chatschaturjan bei der britischen Plattenfirma ASV eingespielt. Die jüngste Aufnahme, „Armenian Rhapsody", wurde 2011 von BIS Records (Schweden) veröffentlicht und erhielt viel Anerkennung von internationalen Kritikern.

Das APO hat seine Heimstatt im Konzerthaus „Aram Chatschaturjan" – einer der architektonischen Perlen von Jerewan, die von Alexander Tamanian entworfen wurde und 1300 Zuhörern Platz bietet.

Das Armenische Philharmonische Orchester gibt regelmäßig Freitagskonzerte und absolviert ca. 45 Auftritte pro Jahr.

Seit mehr als 20 Jahren erhält das Orchester freundliche Unterstützung durch die Armenische Allgemeine Wohltätigkeitsunion AGBU, die bei der Umsetzung vielfältiger Orchesterprogramme und internationaler Tourneen behilflich ist. Derzeit wird das APO außerdem von der Regierung der Republik Armenien und dem Unternehmen Viva Cell-MTS gefördert.

The Armenian Philharmonic Orchestra (APO) is an orchestra based in Yerevan, Armenia. It has always been considered as one of the leading orchestras of the former Soviet Union.

Established 85 years ago by conductor Arshak Adamian and renowned composer Alexander Spendiaryan as a symphony orchestra of the Yerevan Conservatory, it was the first ever symphonic orchestra in the history of Armenian music, which served as a national center of the professional orchestral music in Armenia. During various periods the artistic directors of the Orchestra have been a number of charismatic and world-famous conductors, such



as Suren Charekyan, Gevorg Budaghyan, Constantine Saradjian, Mikayel Maluntsyan, Ohan Durian, David Khanjian, Valery Gergiev, Vahagn Papyan, Loris Tjeknavorian and others. Since the year 2000, Eduard Topchjan was appointed the Artistic Director & Principal Conductor of the Armenian Philharmonic Orchestra, being committed to promoting cultural and musical awareness in local audience, regularly performing classical and operatic music in addition to national and contemporary music.

Since its foundation, the orchestra has performed most of the classical repertoire. Many of the world's leading artists, such as David Oistrach, Sviatoslav Richter, Mstislav Rostropovich, Leonid Kogan, Emil Gilels, Natalia Gutman, Renato Bruson, Giuseppe Giacomini, Plácido Domingo, Montserrat Caballe, Steven Isserlis, David Geringas, Mischa Maisky, Sergei Nakariakov, Boris Berezovsky, Isabelle Faust, Bernd Glemser, Radovan Vlatković, Kim Kashkashian, Julia Fischer, François-Joël Thiollier, Pinchas Zukerman, Yuri Bashmet, Mario Brunello, Daishin Kashimoto, Massimo Quarta and many others, as well as already established and emerging Armenian and foreign musicians have appeared with this orchestra.

Among the many prominent guest conductors of the APO have been Alexander Melik-Pashayev, Willy Ferrero, Franz Konwitschny, Carlo Cecchi, Kurt Masur, John Nelson and Christopher Warren-Green.

Many world-famous composers – Aram Khachaturian, Dmitry Kabalevsky, Krzysztof Penderecki, Michel Legrand and others – have conducted their works with the Armenian Philharmonic Orchestra.

There's a fruitful collaboration of the Armenian Philharmonic with the "Yerevan Perspectives-XXI" International Music Festival, which has organized series of concerts dedicated to Krzysztof Penderecki, Sofya Gubaidulina, Giya Kancheli and Rodion Shchedrin with participation of the great composers.

The APO season and festival concerts feature works of the Armenian and international composers. Besides, the orchestra is committed to supporting the performances of new orchestral works and musical projects with participation of young artists.

Famous Armenian soloists often appear with the APO, such as Sergei Babayan, Narek Hakhnazaryan, Nareh Arghamanyan, Sergei Khachatryan, Suren Bagratuni, Isabel Bayrakdarian, Nikolai Madoyan, Kim Kashkashian, Anush Nikoghosyan, Alexander Chaushian, to name a few.

The APO serves as an Ambassador of the Armenian music worldwide and tours regularly. Since 1989 the APO has toured extensively throughout the

USA, Canada, Austria, Germany, France, Switzerland, Luxembourg, Lebanon, Spain, Portugal, the United Kingdom, Greece, Iran, Cyprus, Russia, UAE, Japan, Germany and Slovakia, appearing in prestigious concert venues such as the New York Carnegie Hall, Boston Symphony Hall, Washington Kennedy Center, Frankfurt Alte Oper, Athens Megaron, Tokyo Opera City, Prague Rudolfinum, Bratislava Reduta Hall and many others.

An important role in programming of the orchestra performances is given to operatic productions with participation of local and internationally known singers. Since 2001, each season the APO stages two opera performances. Among these productions were: Verdi: *Aida*, *Rigoletto, Otello, Simon Boccanegra*; Puccini: *Turandot*, *Il Tabarro*; Mascagni: *Cavalleria Rusticana*; Tchaikovsky: *Eugene Onegin*; Leoncavallo: *Il Pagliacci*; Rossini: *The Barber of Seville* and others.

In 2007 the Armenian Philharmonic Orchestra has initiated the annual Yerevan International Music Festival, the 7th edition of which is due in 2013. World-class soloists participate in the festival appearing both in symphony and chamber concerts as well as giving master-classes to young Armenian musicians. Maestro Eduard Topchjan and the famous cellist Alexander Chaushian (UK) are the Artistic Directors of this festival, which is being held under high patronage of the spouse of the President of Republic of Armenia – Mrs. Rita Sargsyan.

The 2013/14 and 2015/16 seasons the APO is invited to tour Europe, the USA and Asia.

More than 40 CDs on various international labels have been released with the orchestra's recordings. The APO has recorded almost all works of Aram Khachaturian on ASV label (UK). The most recent "Armenian Rhapsody" was released in 2011 by BIS Records (Sweden). It was highly acclaimed by international critics.

The APO resides at Aram Khachaturian Concert Hall – one of the architectural pearls of Yerevan designed by Alexander Tamanian and hosts audience of 1300 seats.

The Armenian Philharmonic gives regular Friday concerts and about 45 performances annually.

For more than 20 years the Orchestra has been kindly sponsored by the Armenian General Benevolent Union (AGBU), giving a helping hand in realizing versatile orchestral programs and international tours. Currently the APO is being supported by the Government of the Republic of Armenia and VivaCell Mts. Company.

* * *

THE ARMENIAN PHILHARMONIC ORCHESTRA

KONZERTMEISTER (CONCERTMASTER)
Karmen Tosunyan

I. VIOLINE (I VIOLIN)
Aram Asatryan, Mery Margaryan, Ani Ghazaryan, Anna Harutyunyan, Kristine Antonyan, Tsovinar Aslanyan, Arman Grigoryan

II. VIOLINE (II VIOLIN)
Anahit Aslanyan, Sona Azaryan, Maria Hovhannisyan, Liana Gabrielyan, Karine Rostombekyan, Tereza Nacharyan, Marine Asatryan, Ashot Mkrtchyan

VIOLA
Aida Nalbandyan, Lusik Arakelyan, Yana Daryan, Artashes Asatryan, Gor Hovhannisyan, Seda Odabashyan

CELLO
Karen Kocharyan, Vahan Grigoryan, Anna Harutyunyan, Angela Sargsyan, Vahe Danielyan

KONTRABASS (DOUBLE-BASS)
Karen Khachatryan, Armen Hovakimyan

FLÖTE (FLUTE)
Tigran Gevorgyan, Gevorg Avetissyan

OBOE
Ashot Galstyan, Harutyun Shakhkyan, Hovhannes Papikyan

KLARINETTE (CLARINET)
Suren Khorozyan, Hayk Tovmasyan

FAGOTT (BASSOON)
Nikolay Poghosyan, Garri Mailyan

HORN
Meruzhan Ter-Minasyan, Arshavir Isahakyan

TROMPETE (TRUMPET)
Shahen Gevorgyan, Armen Khachatryan, Suren Danielyan

SCHLAGZEUG (PERCUSSION)
Harutyun Mkrtchyan

IMPRESSUM

℗ 2013 OehmsClassics Musikproduktion GmbH
© 2014 OehmsClassics Musikproduktion GmbH
Executive Producer: Dieter Oehms
Recorded: October 27 & 28, 2013, Aram Khachaturian Concert Hall, Yerevan, Armenia
Recording Engineer: Jens Braun
Recording Assistant: Tigran Ishkhanov
Translations: tolingo translations
Photographs: © Vahan Mardirossian, Marianne Uzankichyan (Eduard Topchjan)
Editorial: Martin Stastnik
Artwork: Selke Music & Media Design (selke@selke.co.at)
WWW.OEHMSCLASSICS.DE

OC 1806

W.A. MOZART

Piano Concertos KV 238 & 415
Overtures *Le nozze di Figaro · Don Giovanni*



OEHMS CLASSICS
OC 1806

Andreas Frölich piano
Armenian Philharmonic Orchestra
Eduard Topchjan conductor

total 56:36

℗ 2013 OehmsClassics Musikproduktion GmbH
© 2014 OehmsClassics Musikproduktion GmbH
All logos and trademarks are protected
Made in Germany
www.oehmsclassics.de

4 260330 918062